März 2018

Armee-politische Position der Gruppe GIARDINO

Miliz JA rmee | Milice OUI armée | Esercito SI di milizia | Armada GIE da milissa

www.gruppe-giardino.ch

Der Verfassungs-Auftrag muss wieder erfüllt werden.

Die aktuelle Armee kann ihren Auftrag nicht erfüllen, wie er in Bundesverfassung Artikel 2 und 58 festgelegt ist. Das Armeekonzept «WEA» ist verfassungswidrig. Die WEA ist ein militärischer und politischer Fehlentscheid mit möglicherweise gravierenden Folgen für die Existenz unseres Landes. Die WEA kann nicht akzeptiert werden. Wir wollen wieder eine glaubwürdige Armee. Land und Bevölkerung müssen wieder flächendeckend geschützt werden können.

Die Politik der bewaffneten Neutralität muss wieder gelebt werden.

Die auf das Jahr 1815 zurückgehende Verpflichtung der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur bewaffneten Neutralität muss wieder zur Grundlage unserer Neutralitätspolitik werden. Die aus dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 resultierenden Pflichten für neutrale Länder müssen bereits im Frieden vorbereitet werden.
Mit einer konsequenten Neutralitätspolitik der Schweiz sind einseitige Einbindungen in ausländische militärische Bündnisse nicht zu vereinbaren. Einseitige Partnerschaften «Partnership for Peace», «Interoperabilitäts-Plattform IP» und «NATO-Cyberabwehr» sind zu beenden, sofern nicht auch entsprechende Partnerschaften mit Nicht-NATO-Ländern (z. B. Russland, China) geschlossen werden.

Die allgemeine Wehrpflicht ist wieder herzustellen.

Die freie Wahl zwischen Wehrdienst und Zivildienst muss sofort gestoppt werden. Die Gewissensprüfung ist wieder einzuführen.

Das bewährte Schweizer Waffenrecht muss beibehalten werden.

Am traditionellen Schweizer Waffenrecht muss festgehalten werden. Es ist Teil der persönlichen Rechte jedes Schweizer Bürgers und jeder Schweizer Bürgerin und steht nicht zur Disposition. Die vom Bundesrat angestrebte Teil-Entwaffnung basiert auf einem tiefgehenden Misstrauen des Bundesrates gegenüber unseren Bürgern und Bürgerinnen und ist der besorgniserregende Vorbote einer jeden totalitären Staatsform.

«Sicherheit durch Kooperation» ist ein untaugliches Konzept.

Weil militärische Unterstützung immer gegenseitig ist, ist das gegenwärtig proklamierte Konzept der «Sicherheit durch Kooperation» nicht mit unserer Neutralität zu vereinbaren. Die Schweiz muss sich autonom verteidigen können, ohne auf fremde Hilfe und damit Abhängigkeiten angewiesen zu sein.
Die Schweizer Armee darf nicht Modul der NATO werden. Die Einordnung zumindest

von Teilen der Schweizer Armee in künftige offensive militärische Operationen der NATO oder der EU sowie alle mit diesem Ziel bereits geplanten oder unternommenen Handlungen sind sofort zu beenden. Die Schweizerische Eidgenossenschaft darf sich niemals in einen Konflikt Dritter hineinziehen lassen. Entsprechend bereits abgegebene Beistands-Zusagen oder anderweitig eingegangene Verpflichtungen sind sofort aufzukündigen.

Die Armee muss zum Miliz-Prinzip zurückkehren.

Grundsätzlich gibt es nur «Miliz-Verbände». Insbesondere muss das Miliz-Prinzip auch in den Offiziers-Rängen wiederhergestellt werden. Die zivilen Erfahrungen aller Angehöriger der Armee sind für die Armee existentiell wichtig. Nur eine wirkliche Bürger-Armee hat in der Schweiz eine Daseinsberechtigung. Die jetzige Führung der Armee durch die Militärverwaltung («Führen ab Bern») lehnen wir dezidiert ab. Die Miliz ist in ihrer ausserdienstlichen Tätigkeit zu entlasten. Dazu sind neue Programme und Konzepte für die WK zu entwickeln.

Die Lücken der öffentlichen Sicherheit sind zu schliessen.

Es sind konkrete Konzepte auszuarbeiten, wie die jetzt aufgerissenen personellen und materiellen Lücken der öffentlichen Sicherheit geschlossen werden können. Insbesondere betrifft dies die Rückkehr zur verfassungsmässigen Landesverteidigung im Sinne des Schutzes von Land und Bevölkerung. Dazu gehören auch konkrete, glaubwürdige militärische Dispositive zum Schutz der zahlreichen «kritischen Infrastrukturen» in unserem Land nicht nur für den Konfliktfall, sondern auch für den Fall einer erhöhten terroristischen Bedrohung.

Es braucht einen szenarienbezogenen, im Volk verständlichen Sicherheitspolitischen Bericht (SiPol B).

Wir verlangen vom Bundesrat einen konkreten, kurzgefassten «Sicherheitspolitischen Bericht», der auf Ausschweifungen verzichtet und stattdessen auf konkrete realistische Szenarien abstellt, die vom Schweizer Volk verstanden werden können. Der NATO-freundliche Ton muss entfernt werden.

Die rasche Mobilmachung muss wieder eingeführt werden.

In einem ersten Schritt muss die Mobilmachung von 35'000 Soldaten innert drei Tagen, die Mobilmachung der restlichen 65'000 Soldaten innert zehn Tagen abgeschlossen sein. Die Re-Organisation der Armee-Logistik ist diesem Ziel unterzuordnen.

In einem zweiten Schritt muss die gesamte Armee wieder innert zweier Tage mobilisiert und ausgerüstet werden können. Für den Schutz kritischer Infrastrukturen sind innert Stunden mobilisierbare Alarm-Formationen einzuführen.

Cyber-Angriffe* und elektronische Kriegsführung**: Die Armee muss robust gegen gegnerische Einwirkungen im elektronischen und elektromagnetischen Bereich werden.

Die Armee ist ausschliesslich für ihre eigenen Systeme und Netze verantwortlich. Eine Vermischung militärischer Cyber-Sicherheit mit derjenigen unternehmerischer, behördlicher und privater Systeme und Netze ist strikt abzulehnen. Für die übrigen Systeme und Netze des Bundes ist nicht die Armee zuständig.

Die weiteren Betreiber von ICT-Infrastrukturen haben ihre Eigenverantwortung selber wahrzunehmen. Dies gilt auch für die ICT-Systeme der zivilen «kritischen Infrastrukturen», für deren Aufsicht die Kantone zuständig sind.
Die derzeit vorangetriebene «High-Tech-Armee» ist durch elektronische, elektromagnetische und informationstechnische Massnahmen der Gegner sehr verwundbar. Diese Disposition ist zu überprüfen. Es sind insbesondere redundante «low-tech»-Reservesysteme beizustellen, die auch bei feindlicher Überlegenheit in elektronischer Kriegsführung die wichtigsten Basis-Funktionen sicherstellen.

*) Ziele von Cyber-Angriffen: Computer und Netzwerke (inkl Software, Daten, Informationen) (ICT / IKT)

**) Ziele von elektronischer Kriegsführung: elektromagnetische, elektronische und elektrische Systeme (Funk, Radar, Sensoren, el. Anlagen)

Reduktion der Betriebsausgaben, mehr Handlungsfreiheit für Rüstung.

Von derzeit fünf Milliarden steht rund eine Milliarde für Rüstungsbeschaffungen zur Verfügung. Die knapp vier Milliarden Betriebsaufwand sind massiv überhöht. Der Betriebsaufwand ist soweit zu reduzieren, dass mindestens die Hälfte des Budgets für Rüstungs-Beschaffungen zur Verfügung steht. Es braucht keine «Sonderbudgets», «Spezial-Fonds», «Planungsbeschlüsse» und dergleichen. Die fiktive «Eigenmiete» von über einer Milliarde CHF für Immobilien, die längst im Besitz des Bundes und bereits einmal aus dem Budget bezahlt worden sind, verfälscht das Armeebudget und ist sofort aufzuheben (sog. «Mietermodell V»).
Bevor die grundlegenden und anhaltenden Missstände im VBS nicht bereinigt sind, darf das Budget nicht erhöht werden und dürfen auch keine Sonder-Finanzierungen getätigt werden. Wir fordern zudem die rasche Rückführung des VBS-Personalbestands

ungefähr proportional zur soeben erfolgten Halbierung der Armee. Eine halbierte Armee muss darüber hinaus selbstverständlich mit der halben Anzahl «Generäle» auskommen.

Die Beschaffung von Rüstungsgütern muss den Weltmarkt nutzen.

Die Beschaffung von Rüstungsgütern wird auf dem globalen Markt getätigt unter Berücksichtigung des Preis-/Leistungsverhältnisses, der Qualität, der Zuverlässigkeit, der Abhängigkeiten, der Logistik und den schweizerischen Anforderungen. Insbesondere sind auch Anbieter ausserhalb des NATO-Raumes in die Evaluationen einzubeziehen. Für Schlüsselsysteme ist wieder vermehrt auf einheimische Produktion abzustellen und deren Geheimhaltung sicherzustellen. Die Schweizer Rüstungsindustrie hat durch die strikte Neutralität eine grosse Chance im Weltmarkt.

Die Software kritischer Komponenten von Waffen-, Kommunikations-, EKF- und Logistik-Systemen muss unter Geheimhaltung in Schweizer Hand liegen. Diese rein Schweizerischen Unternehmen sind gegen Behinderung, Drohung, Nötigung, Einflussnahme und Übergriffe aus dem Ausland durch Bund und Kantone mit allen Mitteln zu schützen. **Die Luftwaffe muss mit starken Mitteln erneuert werden.**

Zur Luftverteidigung gehören mindestens 70 Flugzeuge mit dem Auftrag, den Luftraum zu verteidigen sowie Aufklärung und Erdkampf zu betreiben. Dazu braucht es mindestens vier Kriegsflugplätze als Boden-Infrastruktur. Ausserdem soll das Knowhow für mobile/temporäre Flugplätze (Autobahnabschnitte) wieder reaktiviert werden.

Die Luftverteidigung muss mit wirkungsvollen bodengestützten Waffensystemen modernisiert werden.

Alle Bedrohungsformen aus der Luft müssen schweizweit flächendeckend in allen Höhenlagen bekämpft werden können.

Der Rückbau militärischer Infrastrukturen ist sofort zu stoppen.

Die durch das «Stationierungskonzept» im Rahmen der «WEA» laufende Zerstörung meist unterirdischer Infrastrukturen ist im Hinblick auf ein neues Armee-Konzept sofort zu stoppen. Eine Weiterführung des Rückbaus würde einen späteren Wiederaufwuchs der Landesverteidigung wesentlich erschweren. Die zurzeit nicht benötigten Bestände von Kampf-, Führungs- und Logistik-Infrastrukturen inklusive Armee-Spitäler sind einzumotten und für eine spätere Wiederverwendung auf Basisniveau zu bewahren.

Vertrauen

Das Vertrauen in die Miliz-Armee ist intakt. Die Miliz-Angehörigen erfüllen ihre Aufträge nach bestem Wissen und Gewissen mit ihren eigenen und den ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen. Dazu gehört ihnen unser aller Dank.
Seit Jahren das Vertrauen der Bevölkerung missbraucht haben die Bundesparlamentarier, die ihren Parteiführungen ergeben folgend unsere Armee nun halbiert und damit erneut geschwächt haben. 70 Bataillone haben bereits «abgegeben», haben aufgehört zu existieren. Wie wenn der ewige Frieden ausgebrochen wäre.
Armeeführung und VBS-Führungskräften fehlt die Gabe und der Mut, sich der grobfahrlässigen Unsicherheits-Politik der Bundesparlamentarier entgegenzustellen. Durch mehrere Beschaffungs-Debakel (z. B. den Fast-Totalabschreiber FIS Heer), folgenschwere Führungs-Fehlentscheide (z. B. Logistik) und sicherheitsrelevante «Pannen» (z. B. NDB, RUAG) sind die maroden Verhältnisse im VBS für viele wachsame Bürger und Bürgerinnen wahrnehmbar.

Über die «Gruppe GIARDINO»

Wer sind wir?

Die «Gruppe GIARDINO» ist ein Miliz-Armee befürwortender, vom VBS vollkommen unabhängiger «Think Tank» («Denkfabrik») für eine glaubwürdige schweizerische Sicherheits-Politik. Die Gruppe erarbeitet zukunftsorientierte, nachhaltige Konzepte und nimmt regelmässig Stellung zu aktuellen Vorgängen im Bereich der öffentlichen Sicherheit in der Schweiz.

Gründung

Gegründet im Jahr 2010, gehören der «Gruppe GIARDINO» Bürger und Bürgerinnen aus allen Kantonen sowie aktive und ehemalige Militär-Angehörige an, welche die zunehmende Vernachlässigung der öffentlichen Sicherheit, insbesondere im Bereich der Landesverteidigung, mit Überzeugung ablehnen. GIARDINO fordert seit Jahren einen Stopp dieses Zerfalls-Prozesses. Dies in der Erkenntnis, dass nur eine schlagkräftige, glaubwürdige Bürger-Armee den Fortbestand, die Unabhängigkeit und die Souveränität der Schweizerischen Eidgenossenschaft gewährleisten kann.

Das Versagen der Politik

Mit dem fatalen Bundesbeschluss des eidgenössischen Parlaments vom 18. März 2016 «Armee-Halbierung», 14.069 (WEA) beendeten verantwortungs-verweigernde Bundesparlamentarier die Glaubwürdigkeit der Schweizerischen Armee, versetzten dem Miliz-Prinzip in der Armee den Todes-Stoss, und bewirkten die faktische Abkehr von der bisherigen Politik der bewaffneten Neutralität der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
Als einzige Organisation hat die «Gruppe GIARDINO» damals das Referendum gegen die Armee-Halbierung ergriffen und frist-

gerecht 44'600 beglaubigte Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht, leider bloss 5400 zu wenig für eine Volksabstimmung. Sämtliche politischen Parteien und militärnahen Organisationen hatten dieses Referendum sabotiert, weil sie vor einer Volksabstimmung geradezu panische Angst hatten und zu Recht befürchteten, dass das Schweizer Volk der erneuten Armee-Halbierung und -Schwächung eine Abfuhr erteilen würde.

Ziele

GIARDINO will die **Milizarmee** sowie die **Glaubwürdigkeit der Landesverteidigung** wie sie die Artikel 2, 58 und 59 der Bundesverfassung vorschreiben, wieder aufbauen. Die **bewaffnete Neutralität** muss entsprechend den völkerrechtlichen Verpflichtungen wiederhergestellt und gelebt werden. GIARDINO will eine bestandesstarke, vollständig ausgerüstete und jederzeit kurzfristig mobilisierbare Milizarmee, die auf die gefährlichsten Bedrohungen ausgerichtet ist.

Bewusstseins-Bildung öffentliche Sicherheit

Die Erkenntnis, dass die öffentliche Sicherheit das Fundament unseres Staates und die unabdingbare Voraussetzung für unser aller Wohlergehen ist, ist den Bürgern und Bürgerinnen wieder in Erinnerung zu rufen. Sie ist in weiten Bevölkerungskreisen in Vergessenheit geraten.

GIARDINO will vermehrt insbesondere die Jugend, Frauen, die Wirtschaft und Angehörige der Miliz-Armee für die Stärkung unserer öffentlichen Sicherheit sensibilisieren und interessieren.

Organisation

Die «Gruppe GIARDINO» besteht aus rund 1000 Mitgliedern, zunehmend aus der jüngeren Generation sowie aktiven Armeeangehörigen und aus über 8000 Sympathisanten. Aktivmitglieder können sich einer der Arbeitsgruppen von GIARDINO anschliessen und darin an Analysen und Konzepten mitarbeiten. Die Arbeitsgruppen treffen sich vier mal jährlich zur Plenarsitzung, wo die Arbeiten der Gruppen diskutiert und verabschiedet werden. In mehreren Gegenden der Schweiz bestehen zudem Regionalgruppen.

Verein

Die «Gruppe GIARDINO» ist ein Verein nach Schweizerischem Recht. Sie ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich vollkommen neutral. Die Mitgliedschaft steht allen Personen offen, welche die Zielsetzungen der «Gruppe GIARDINO» unterstützen möchten. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 50. Die Mitglieder erhalten ein regelmässig erscheinendes Rundschreiben, das über die sicherheitspolitischen Aktivitäten der «Gruppe GIARDINO» informiert. Jeweils im Mai findet die gut besuchte Generalversammlung mit einem hochkarätigen Gast-Referat statt.

Miliz JArmee www.gruppe-giardino.ch | Milice OUI armée www.gruppe-giardino.ch | Esercito SI di milizia www.gruppe-giardino.ch | Armada GIE da milissa www.gruppe-giardino.ch

Weitere Informationen:

Blog, Statuten, Jahresberichte,
Rundschreiben und Medienmitteilungen
siehe www.gruppe-giardino.ch

Postfach 7701, 6302 Zug
admin@gruppe-giardino.ch

Raiffeisenbank Emmen,
6020 Emmenbrücke
IBAN: CH94 8117 7000 0028 8579 1